

Handlungsfeld Arbeiten

Ziele

- Arbeitslose mit in die Stadtteilerneuerung einbeziehen, qualifizieren
- Jugendliche, Frauen und Existenzgründer fördern
- Städtebauliche Maßnahmen mit Qualifizierungsmaßnahmen verbinden

Beispiele

- Stadtteilservice
- Über 70 ESF-Mikroprojekte zur Arbeitsmarktförderung beim Übergang Schule und Beruf und -vorbereitung, Wiedereinstieg nach Familienphase
- Fahrradstation
- Vor allem in den ersten Jahren umfangreiche Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte



ESSEN KATERNBERG

STADT
ESSEN

Büro Stadtentwicklung

Handlungsfeld Arbeiten



- Zukunftszentrum
Zollverein (Triple Z)
- 600 Arbeitsplätze, ca. 100 Betriebe
 - Stadtteilnahe Ausrichtung
 - ungewöhnliche Zusammenarbeit im Essener Konsens
 - inzwischen in 4. Ausbaustufe
 - gilt bundesweit als Modellprojekt für Soziale Stadt – Lokale Ökonomie und Mittelbündelung



ESSEN KATERNBERG

Büro Stadtentwicklung

STADT
ESSEN

Handlungsfeld Öffentlicher Raum, Städtebau



- Weltkulturerbe Zeche Zollverein im Stadtteil Katernberg
- international ausstrahlendes Ruhr-Museum, Kongress- und Veranstaltungswesen, Freizeit, Gastronomie, Designzentrum Nordrhein-Westfalen



ESSEN KATERNBERG

Büro Stadtentwicklung

STADT
ESSEN

Handlungsfeld Öffentlicher Raum, Städtebau



- Folkwang Universität der Künste im Sanaa-Gebäude
- Architektonisches Glanzlicht im Bereich des Weltkulturerbes (Leitbild: Architektur, Design, Kunst und Kultur)
- Kulturhauptstadt 2010



ESSEN KATERNBERG

Büro Stadtentwicklung

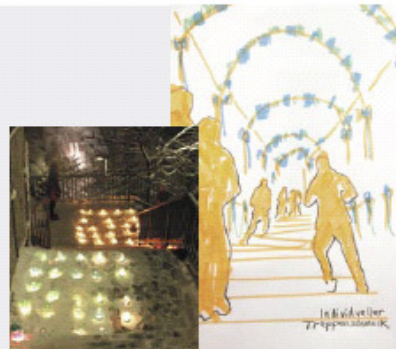
STADT
ESSEN

Touristik Förderung rund um Zollverein

1. Preis – 15.000 EUR

Oldbau Elbe - Rosenkavalier / Rosengarten (Duisburg-Merthel)
Die Rose soll das neue Symbol für das Industriekultur-Museum in Duisburg-Merthel werden. Ein Rosengarten – Oldbau Elbe – soll nach den Vorstellungen der international besetzten Jüngerinitiative Elbehof dort entstehen, wo bis vor kurzem noch eine Bergbaubehaltung, der Elbehof, stand. Als Verbindung zwischen einer christlichen Kirche und der geliebten Mauer in Merthel „verbindet der Garten einen Ort der Bergbaugeschichte mit der Geschichte der Stadt Rosengarten auf Aufstiegsgefühle miteinander“, so die Jury. Die Jüngerinitiative greift damit die Idee des Rosengarten Oldbau vor dem Turbogipfel in Merthel auf.

Mit einem Rosengarten in den Innenhof des Elbehofes hätte die Jüngerinitiative bereits im Herbst 2003 für große Aufmerksamkeit gesorgt: Diese und ähnliche Vorschläge sprachen den Elbehof noch einmal zum Leben – ein Projekt „das durch Diskussionen befruchtet, so die Jury, zeigen, dass die Vision Oldbau Elbe „eine völlig neue Aufwertung, die nicht die Distanz der Stadt in Überwindung, sondern endlich einmal einen menschlichen Kontakt in den Blick stellt.“



3. Preis – 5.500 EUR

Zollverein Touristik (Essen-Katernberg)
Zollverein Touristik ist entstanden aus den „Wachstums- und Kulturwirtschaft Zollverein“. Dieser wiederum ist das Ergebnis langjähriger Engagement mit und in der Zeche Zollverein XII - Westfalenhof.

Zollverein Touristik veranstaltet touristische Führungen durch die Kulturlandschaft Zollverein und vermittelt Events und - besonders wichtig - Food & Drink-Angebote rund um Zollverein. Der Fokus lautet: „Wohin oder in Prekariatum“. Das Projekt trägt sich inzwischen selbst – erziele Einnahmen werden wieder investiert. Mit einer überaus guten Mitarbeiterin vor allem in überaus guten Leistungen trägt Zollverein Touristik dazu bei, dass ein Stadtteil mit besonderen Herausforderungen sich einen Namen gemacht hat und diese auch in der übrigen Region wahrgenommen wird. Handelt von vorstellbaren Beschäftigten dieses Tragenes wird.

Übernachten unterm Förderturm

Touristische und gastronomische Angebote rund um das Weltkulturerbe Zollverein

Sonderpreis des Ministerpräsidenten – 5.000 EUR

584 West-ORIENTierung / Internationale Präsentation „Café Global“ (Duisburg-884/West)
Jugendliche aus verschiedenen Nationen verbindet orientalische und europäische Elemente der Musik und erleben mit eigenen Händen und Tönen ihre Alltagsprobleme und Wünsche aus. Die Multikulturprojekte „584 West-ORIENTierung“ haben die Jugendlichen selbst geplant. Eine Aufgabe ist es Arbeit. Die Jury würdigt das Projekt als „bevorzugte InitiatorInnen für die Jugendkultur in Stadtteil“.



2. Preis – 10.000 EUR

Lichterwege / Treppentafel (Wuppertal-Oberbarmen)
Über die Lichterwege sagt die Jury: „Licht als künstlerisches Medium ist eine große Funktion von. Die Installation auf den Treppen im Oberbarmen ermöglicht die intensive Begleitung von Kunstwerk mit dem öffentlichen Raum. Die Lichterwege sind eine Lichtanlage, die viele Menschen „erleuchten“ und die auf Straße und öffentliche Wege den Blick auf eine architektonische Schönheit lenkt. Die Treppen werden dabei nicht nur als benutzbarer Weg, sondern auch als Gestaltungselement sichtbar.“

Mit den Treppentafeln ist ein spezielles Ereignis rund um die Treppen geplant: „Der Lauf macht die Situation von Tag und Teil, Auf und Ab wieder erlebbar“ findet die Jury. „Er bringt alle Voraussetzungen mit, Grenzenbereich regional bekannt zusammen und durch Kooperation im Stadtteil den Zusammenhalt zu erhöhen.“ Beide Projekte sind überaus wichtig für den Image des Stadtteils und ein gemeinschaftliches Erlebnis für die Bewohner. Mit der Wirkung der Projekte verbindet die Jury jedoch auch einen Wunsch: „Die Beleuchtung der Treppen muss endlich in Gang kommen, damit sich die Treppen auch unabhängig verhalten.“

3. Preis – 5.500 EUR

East End – Menschen im Arbeiter-Orten (Aachen-Ort)
Der Film „East End“ vermittelt ein ungewöhnliches Bild vom Leben der Menschen im Arbeiter-Orten. Das Publikum erfährt, was der Schichtarbeit, erlebt aber auch die Verbundenheit der Bewohnerinnen und Bewohner mit „ihrem“ Stadtteil. „Das Filmmachen ist ein gelungener, Mitbringen und Einbringen der interviewten Menschen herauszufinden, die die Alltagsprobleme politisiert gegeben und übergeordnet Handlungsträger (nach) legende politisch kontextuelle Diskursen“, so die Jury.

Der Film über die Menschen im Arbeiter-Orten ist Teil der Reihe „Kino: Aufregende Filme an außergewöhnlichen Orten“. Hier sollen „jüngere Orte“ wieder in das Bewusstsein der Stadtbevölkerung, aber auch von Besuchern ganz Aachen gebracht werden. In der Zusammenführung beider Projekte sieht die Jury jedoch „eine hervorragende Chance für die Integration von Aachen. Die sowohl nach innen (Stadtteil) als auch nach außen (Stadtbevölkerung)“.



Auf Initiative von Bewohnerinnen entstand 2002 mit dem Internationalen Frauentreff „Café Global“ ein Ort der Integration und der Identifikation im Quartier. Ein Ort, der Schutz bietet – weil die Frauen unter sich sind – und gleichzeitig Öffnung bedeutet – weil sie die Aktivitäten aus dem Wohnraum hinaus in die Gemeinschaft verlagern. Durch persönliche Angebote motivieren sie auch andere Frauen zum Mitmachen, eine Treue, die die Jury besonders hervorhebt.

Beide Projekte stehen für selbstorganisierte Aktivitäten von Bewohnerinnen und Bewohnern in einem besonders benachteiligten Stadtteil, in dem die Ausgangsvoraussetzungen für bürgerschaftliches Engagement deutlich schlechter sind. Deshalb ist das Wert in einer Großstadt, denn Wohnort in der Situation von mehr als 500 Millionen liegen. Das kulturelle bürgerschaftliche Engagement verdient aber die Sicht der Jury besondere Anerkennung.

Büro Stadtentwicklung



ESSEN KATERNBERG

STADT ESSEN